

10. III. 1917

120

### Der verschärfte U-Boot-Krieg.

Berlin, 10. März. Das Wolffsche Bureau meldet: Zur Beruhigung der eigenen Völker und zur Täuschung der Neutralen wird die Entente nicht müde, wie schon früher, so besonders seit dem Einsetzen des ungehemmten U-Boot-Krieges überall Nachrichten über große deutsche U-Boots-Verluste zu verbreiten. Solche allgemein gehaltene Behauptungen ohne jegliche positive Unterlage sind billig wie Brombeeren und lassen sich nicht sachlich widerlegen. Es wiederholt sich hier das selbe Spiel wie bei der Berichterstattung über Flugzeugverluste im Landkriege. Bekanntlich veröffentlicht unser Heeresbericht schon seit langer Zeit bei der periodischen Bekanntgabe der Flugzeugverluste unserer Gegner nicht nur nackte Zahlen, sondern ganz detaillierte Angaben über Nationalität, Ursprung und Charakter der einzelnen Flugzeuge und ihrer Motoren sowie über Namen und Rang der Insassen. Hierin lag eine Aufforderung an

unsre Gegner, das gleiche zu tun, um die Wichtigkeit ihrer Angaben über deutsche Flugzeugverluste zu beweisen. Bekanntlich sind unsre Feinde dieser Aufforderung nicht nachgekommen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand.

Ebenso wie die bewußt unwahren Behauptungen über deutsche Flugzeuge, so sind auch diejenigen über deutsche U-Boots-Verluste lediglich auf tendenziöse Stimmungsmache berechnet. Die meisten konkreten Einzelfälle, wo deutsche U-Boote dem Feinde zum Opfer gefallen oder schwer beschädigt worden sein sollen, haben, abgesehen vom Weddigen-, Crompten- und dem Baralongfall, an deren Bekanntwerden die englische Regierung wohlweislich kein Interesse hatte, sich immer noch mit Erfolg widerlegen lassen. Es sei nur an den angeblichen Verlust von „U 61“ an der portugiesischen Küste durch einen französischen Zerstörer erinnert, ferner an die Beschädigung von Bayonne durch ein U-Boot, wobei dieses durch die französische Küstenartillerie mehrfach getroffen worden sein sollte.

Gelegentliche Verluste sind selbstverständlich und unausbleiblich bei einer technisch so empfindlichen Waffe, dem Wagemut unsrer U-Boots-Deute und dem ungeheuren Abwehrapparat, den der Feind in Bewegung gesetzt hat. Unsre Verluste haben sich nach wie vor in geringen Grenzen gehalten und bleiben im besonderen ganz außerordentlich hinter der Zahl zurück, die im feindlichen und zum Teil auch im neutralen Auslande verbreitet

wird, um die Wirksamkeit unsres U-Boot-Krieges herabzusetzen. Die Wirksamkeit des U-Boot-Krieges wird durch gelegentliche Verluste nicht im geringsten beeinträchtigt, um so weniger, als der laufende und dauernd steigende Zuwachs an U-Booten selbst etwaige größere Verluste um ein vielfaches übertrifft. An diesen Tatsachen werden auch in Zukunft die vom Feinde bombastisch angekündigten neuen und durchgreifenden Abwehr- und Vernichtungsmaßnahmen nichts ändern.